



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heimat und Freundschaft

Bolhöfer, August

Detmold, 1918

10. Zur Eröffnung der Bahn nach Wiedenbrück.

urn:nbn:de:hbz:466:1-12793

Doch bei dem nächsten Berichte,
Da findet er beides nicht.
Und statt der goldenen Füchse
Gibt's Wechsel nur nach Sicht.

Darob ergreifet er die Feder:
„Nicht länger geht's so in der Welt,
Dem Simon, dem muß ich ans Leder,
Verkauft nichts und schickt auch kein Geld.“

So setzt er sich hin, und dann schreibt er
Gar manches gehässige Wort.
Und schließlich beim Köppelmann kneipt er
Den Kerger im Weine fort.

Den Simon im Sauerlande
Ergreift es mit wildem Weh,
Er liest die ersten Zeilen,
Dann stürzt er hinaus in den Schnee.

Es kann ja nimmer verbleiben,
Er kommt auf die schlechte Bahn,
Das hat mit seinem Schreiben
Der böse Chef getan.

10. Zur Eröffnung der Bahn nach Wiedenbrück.

Nun laßt die Gläser klingen,
Und laßt uns jubeln laut,
Laßt tanzen uns und springen:
Die Bahn wird jetzt gebaut!
Vom grünen Lippestrande

Geht's bald mit frohem Sinn
Zum fernen Münsterlande
Per Eisenbahn dahin.

O, Kinder, welch' ein Glück! o, Kinder, welch' ein
Glück!

O, Kinder, welch' ein großes, großes Glück!
Per Dampf nach Wiedenbrück! nach Wiedenbrück!

Bald kommt mit Roß und Wagen
Kein Bauer mehr zur Stadt.

Die Münsterländer fahren
Per Eisenbahn apat.

Dat Driikfen und dat Settkfen,
Sie rufen: „Schatz ade!“

Sie lösen ein Billetken
Und klettern ins Koupee.

O, Kinder, welch' ein Glück! usw.

In Bentler auf dem Sande,
Da hält man fordens an,
Damit man auch vom Lande
Gemütlich fahren kann.

Dann geht es froh und heiter
Nach Otterpohl und Brill;
Doch kann man auch noch weiter,
Wer weiter reisen will.

O, Kinder, welch' ein Glück! usw.

Beim Kaspar an dem Pütte,
Da sieht es traurig aus:
Verödet steht die Hütte,
Kein Fuhrmann spannt mehr aus.
Im Zimmer sitzt Mariechen

Und weint und jammert sehr.
Sie futtert jetzt die Viehchen,
Statt sonst das Militär.
O, Kinder, Welch' ein Glück! usw.

Der Mülker und sein Kutscher,
Die jammern beide sehr:
„Jetzt sind wir futsch und futscher,
Mit uns fährt keiner mehr!
Kein Wanderer früh noch spate,
Die Straß' bleibt öd' und leer,
Nicht mal ein Kandidat
Von Wilhelmsdorf kommt her!“
O, Kinder, Welch' ein Glück! usw.

Die alte Knochenmühle,
Die hatte jeder satt,
Der in des Sommers Schwüle
Darin gefessen hat.
Drum hört, was ich euch melde,
Es ist ein Hochgenuß:
Heut' kommt von Hohensfelde
Der letzte Omnibus!
O, Kinder, Welch' ein Glück! usw.

Drum laßt die Gläser klingen
Und laßt uns jubeln laut!
Laßt tanzen uns und springen,
Die Bahn wird jetzt gebaut!
Dä Bur, dä seggt: „Tom Henker,
Ist auf män sekertär,
Se föhrt doch immer swänker,
As Ortkras met de Pär!“
O, Kinder, Welch' ein Glück! usw.